Dienstreglement 95 : neue Charta des Soldaten

Autor(en): **Ott, Charles**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **160 (1994)**

Heft 12

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-63263

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dienstreglement 95 – neue Charta des Soldaten

Charles Ott

Mit der Einführung der «Armee 95» sollen nicht nur neue Organisationen und Formationen, weitere Aufträge und neuartige Ausbildungsmethoden eingeführt werden. Trotz des Risikos einiger vom Parlament noch nicht definitiv verabschiedeten Normen, vor allem des Militärgesetzes und der Militärstrafordnung, will der Ausbildungschef zu Recht mit dem neuen Dienstreglement 95 schon per 1. Januar 95 neuen Wind in die menschlichen Beziehungen der Armee einbringen.

Klarheit und Akzeptanz

Das neu konzipierte Dienstreglement (DR 95) führt nicht viele Neuerungen ein, aber es ist in Aufbau, Sprache und Aussagekraft viel moderner als das noch recht martialisch tönende DR 80. Es darf als Musterbeispiel dafür gelten, dass es auch heute noch möglich ist, rechtliche Normen konzis und einfach zu formulieren, so dass zu ihrem Verständnis keine juristische Hilfe vonnöten ist. Dies kann man von neueren Gesetzen in andern Sparten nicht generell behaupten. Es ist denn auch nicht verwunderlich, dass das neue DR 95 nach einer umfassenden Vernehmlassung nunmehr auf keinerlei Kritik stösst und allerorts voll akzeptiert wird.

Respekt für den mündigen Bürger

Neben seiner Klarheit betont das DR 95, dass es sich an erwachsene Bürger-Soldaten (Männer und Frauen) richtet, ihnen grosse Eigenverantwortlichkeit und möglichst viel Handlungsfreiheit zur Erreichung der Ziele geben will.

Trotz Straffung allseitige Geltung

Zwar regelt das DR 95 immer noch die rechtlichen und organisatorischen Grundlagen der Armee für die Stellung des einzelnen sowie seine Rechte und Pflichten. Es ist aber insofern gerafft, als es kein Führungs- und Erziehungshandbuch mehr für das Kader sein will und sich an jeden Angehörigen der Armee richtet.

Das DR 95 schreitet von der generellen Vorschrift (z.B. Zweck und Grundlagen der behandelten Materie) zur speziellen Anordnung fort. Es soll zudem bei allen Armeeaufträgen, im Frieden wie im Aktivdienst sowie im Krieg Gültigkeit haben.

Keine Verweichlichung

Die anfänglich gegenüber dem neuen DR 95 geäusserten Ängste haben sich nicht eingestellt. Zwar wird einfach formuliert und der einzelne als mündiger Bürger unseres demokratischen Rechtsstaates angesprochen. Auch wenn im Dienstbetrieb viele zivile Umgangsformen akzeptiert werden, um dem Milizsoldaten die häufige Umstellung vom Zivil- zum Militärleben zu erleichtern, so wird doch klar auf die unverrückbaren Unterschiede hingewiesen.

Militärische Ausbildung ist primär Ausbildung für die Verteidigung, d.h. Situationen, wo es um Leben und Tod des einzelnen gehen kann.

Befehl – Gehorsam – Disziplin bleiben unentbehrlich

Das System von Befehl und Gehorsam bleiben unabdingbar für die Bewältigung der Aufgaben im Chaos von Krieg und Katastrophe. Es wird ergänzt durch die selbstverantwortliche Arbeitspflicht an jedem Posten, der Pflicht zum Durchhalten, zur Zusammenarbeit, aber auch zur Kameradschaft unabhängig von allen Unterschieden bezüglich Grad, Geschlecht, Religion usw.

Grundlage des Verhaltens jedes einzelnen bleibt die Disziplin: Er stellt seine persönlichen Interessen zugunsten des Ganzen zurück und handelt auch auf sich allein gestellt oder in schwieriger Lage ganz im Sinne des Auftrages.

Gültige Führungsgrundsätze

Diese gehen nicht nur die Kader, sondern jeden Armeeangehörigen an, denn durch das Führen wird sein Handeln auf das Erreichen des Ziels ausgerichtet. Schon die Titel der einzelnen Artikel: «Führung durch Zielvorgabe», «Mitdenken und Engagement», «Verantwortung», «Disziplin», «Information», «Kommunikation», «Vorbild», «Zusammenhang und Leistung» weisen auf die menschenorientierte Führung der neuen «Armee 95» hin, für die jedoch immer noch gilt: **Konziliant im Ton, jedoch hart in der Sache».**

Begleitendes «Brevier 95»

Während das DR 95 das Soldatengesetz, die Dienstanweisung der «Armee 95» bildet, stellt das «Brevier 95» das **Handbuch für den Alltagsbetrieb** dar, das die Rechte und Pflichten im und ausser Dienst erläutert. Es hat keine Rechtskraft, will aber den Armeeangehörigen in einfacher Art – zum Teil mit Checklisten – helfen, die verschiedenen Situationen richtig zu meistern.

Gesamthaft gesehen sind die neue Charta des Soldaten und das «Brevier 95» gelungene Würfe und Ausdruck eines modernen Geistes bei gleichbleibenden Anforderungen. ■